

Ihr Lieben!

Falkenstein Januar 2024

Als ich begonnen habe, diesen Brief an euch zu schreiben, hatte ich so den Gedanken, was soll ich da schon schreiben, es ist Krieg in der Ukraine und der Alltag ist dort nur angespannt und nervig, gefährlich und zermürend. Aber dann habe ich in den Monatsberichten des vergangenen Jahres aus Kropuvnitzki so vieles gefunden, was wirklich Berichtenswert ist. Vor ein paar Wochen habe ich Pastor Nick mal angefragt, wie es ihm persönlich geht, und wie er die Lage der Gemeinde und der Geschwister einschätzt. So beginne ich mit seinen Gedanken, die er mir daraufhin zugesandt hat. Ich tut das mit nur wenig sprachlichen Korrekturen im O-Ton.

Mein allerliebster Bruder Timo, mein lieber Freund. Ja, heute vor ein paar Stunden habe ich die Benachrichtigung erhalten, dass euer Geld angekommen ist. Vielen Dank, das ist eine große Hilfe für uns, wir brauchen in dieser Zeit wirklich dringend Unterstützung. Ich möchte kein ewiger Bittsteller sein, ich glaube, dass Gott die Ukraine aufrichten wird und wir auch noch ärmeren Ländern helfen können, aber das ist jetzt unmöglich.

(Gemeinde unterstützt seit Jahren eine Mitarbeiterin in Afrika)



Viele Obdachlose bekommen eine warme Mahlzeit

** Die Wirtschaft bricht unter den Raketenangriffen aus Russland zusammen, die Menschen leben sehr arm, vor allem die Flüchtlinge. Die Miete für Wohnungen ist sehr teuer ...*

Diese Feiertage waren für uns Tage des Weinens und der Zerstörung. Kein Land der Welt hat jemals

*einen solchen Raketenterror erlebt. Auch in unserer Stadt gibt es Zerstörung und Tod. * Und das Schlimmste war, als klar wurde, dass unsere Offensive gescheitert ist und wir im vergangenen Jahr keinen Erfolg erzielt haben. Russland baute viele Befestigungsanlagen und schickte Hunderttausende seiner Soldaten in die Schlacht. Der Westen kürzt die Hilfe, unsere Ressourcen gehen zur Neige und in der Bevölkerung herrscht eine sehr pessimistische Stimmung.*

** Manchmal scheint es (ich weiß, dass das nicht stimmt), dass Gott uns der Zerstörung durch die Hände von Mördern und Schurken überlassen hat. Natürlich glaube ich, dass Gott uns liebt und den Feind nicht gewinnen lässt, aber es kann so schwer sein, dass ich überhaupt nicht leben möchte. Und in diesem Umfeld muss ich als Pastor Worte des Trostes und der Hoffnung finden, der Herr ist treu, er gibt sein Wort und die Menschen verlassen die Versammlungen mit einer gewissen Erleichterung.*

Was jetzt sehr schwierig geworden ist: die Militärregistrierungs- und Einberufungsämter haben begonnen, überall Razzien zu organisieren und Menschen direkt auf der Straße festzunehmen. Männer im Alter von 20 bis 60 Jahren werden geschlagen, in Autos gesteckt, zu Rekrutierungszentren gebracht und von dort aus sofort zu Trainingsplätzen und dann an die Front geschickt. Das ist völlige Gesetzlosigkeit, niemand kann etwas dagegen tun.

Aber wir versuchen unser Bestes, um den Menschen zu helfen.

** Ich lade und entlade humanitäre Hilfe und Lebensmittel und verteile sie an die Armen. Die Menschen freuen sich sehr, zumindest einige Produkte zu erhalten. * Alle Gottesdienste finden wie bisher statt, jeden Abend findet im Gemeindehaus - Karabinernaya ein Gebetstreffen statt, seit zwei Jahren bitten hier Menschen Gott um Schutz und Frieden.*

** Wir versuchen, verschiedene Treffen und Dienste für Paare, Sonntagsschullehrer, Hausgruppenleiter und Jugendleiter durchzuführen. Die Kirche ist zu einem Zentrum der Begegnung verschiedenster Menschen geworden. Es wird Hilfe für die Armee gesammelt und es finden Gebetszeiten statt, für Soldaten, Gefangene, Verwundete, für die Mütter, die ihre Söhne an der Front verloren haben, für Flüchtlinge und sehr arme Menschen, die dringend Nahrung benötigen.*



Wöchentlicher Bibelkurs mit Flüchtlingen



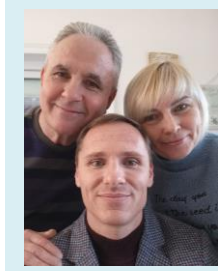
Viele traumatisierte Kinder kommen um ein paar Stunden Normalität zu erfahren



* *Bogdan Bigun (Sohn von Pastor Evgenij) ergriff die Initiative und begann, beim Aufbau von Hauskreisen mitzuhelfen. Er arbeitet für ein internationales Unternehmen. Dort hat er bereits viel Erfahrung im Umgang mit Menschen gesammelt, die er zum Wohle der Kirche einsetzen möchte.*

* *Vitaly Bondarenko kehrte nach Kiew zurück; er und seine Familie hielten sich längere Zeit in Lettland auf. Er ist nach wie vor als Pfarrer tätig.*

(hier mit seinen Eltern)



* *Natasha tut nicht nur viel für die Kirche und die Region, sondern auch für andere Kirchen in der Stadt. Living Hope ist die zentrale Kirche in Kirovograd und viele kleine Kirchen brauchen unsere Hilfe.*

* *Das Schlimmste ist, dass die Menschen hier vor dem Hintergrund des Dauerstresses an Herzerkrankungen, Schlaganfällen und neurologischen Erkrankungen leiden.*

* *Ich selbst war im Krankenhaus und bei mir wurde diagnostiziert, dass ich einen Herzinfarkt an den Beinen erlitten hatte. Der Herzinfarkt war nicht schwerwiegend*

und darum maß ich ihm, in diesem hektischen Rennen, als Hunderte von Flüchtlingen durch unsere Kirche gingen und wir vor Müdigkeit und Anspannung buchstäblich von den Füßen fielen, keine Bedeutung bei.

* *Hier im Zentrum der Ukraine fungieren wir als Umschlagplatz für Ostkirchen. Über uns laufen humanitäre Hilfsgüter. Bei uns reisen Pfarrer aus dem Osten an und übernachten, wir nehmen sie auf, versorgen sie mit Essen und helfen ihnen bei den unterschiedlichsten Nöten. Dort im Osten sind sie näher am Krieg, näher an der Front und es gibt heute in diesen Städten viel Zerstörung. Unsere Gemeindemitglieder gehen mit den Pfarrern dorthin, um bei ihren Diensten zu helfen. Eine Familie war drei Wochen lang dort, weil der Pfarrer zu einer medizinischen Behandlung aufbrechen musste.*

* *Diese Tage wurden Lebensmittelpakete zu uns gebracht, die man an Kirchen im Osten verteilen sollte, aber das Problem war, dass es dort viele Verräter gibt. Das sind Leute, die der russischen Armee Koordinaten geben, und diese dann Drohnen an den Ort fliegen lassen, an dem sich eine große Menschenmenge aufhält, um*



dort zu bombardieren. Aber der Herr tat ein Wunder – ein dichter Nebel fiel, was für die Drohne ein Scheitern bedeutete und alles lief gut.

Doch am nächsten Tag traf eine Rakete das Lager für humanitäre Hilfe und zerstörte das Gebäude. Gut, dass nicht das gesamte Gebäude zerstört wurde, die Ausgabehalle blieb nahezu unbeschädigt.



* Wir haben ein Fest für vertriebene Kinder veranstaltet. Unter ihnen auch Kinder mit drogenabhängigen Eltern. Wir spielten, zeigten eine biblische Geschichte, erzählten den Kindern die Gute Nachricht und verteilten Geschenke. Am Ende hatten alle die Möglichkeit, Pizza zu essen. In diesen schwierigen Zeiten haben Kinder nicht viele Möglichkeiten, sich zu freuen. Gott ist gut, denn zu dieser Zeit gab es keinen Luftangriff.

* Ein Soldat der ukrainischen Armee wandte sich an Gott und wollte sich im Wasser taufen lassen. Ich habe nicht bis zum Sommer gewartet oder bis sich eine neue Gruppe gebildet hat. Ich habe ihn zusammen mit einigen Brüdern in der Sauna getauft. Dieser Soldat erhielt kürzlich eine sehr ernste Auszeichnung – das Goldene Kreuz für die erfolgreiche Zerstörung feindlicher Drohnen über Kirowograd.

*** Es gäbe noch viel zu berichten, von der Kinderkrebeklinik, welche wieder unterstützt wurde; von den Gefangenen in Alexandria, die wieder Lebensmittel und Medikamente erhielten; vom Waisenhaus Perlinka, welches sich jetzt wieder mit Waisenkindern gefüllt hat; von einem Projekt, welches Jungs unterstützt, welche ohne ihre Väter aufwachsen müssen. Natürlich auch von Pastor Nil und seinem Kinderhaus, welches selbst in Kriegszeiten weiter wächst und mit viel Leben gefüllt ist...



So schließe ich für heute mit einem dicken **DANKESCHÖN** an alle Unterstützer und Beter in der schwersten Zeit der ukrainischen neuen Geschichte.

Seid Gottes Liebe anbefohlen **Euer Bruder Timotheus**

PS: Noch ein paar Worte von Pastor Nick: *Ich würde dich wirklich gerne sehen, mein lieber Freund. Aber die Situation hier ist so, dass ich nicht weiß,*

wo ich morgen sein werde, ob ich an die Front komme und ob ich das Ende des Krieges noch erleben werde. Aber Gott weiß es und wir hoffen, dass diese Hölle eines Tages ein Ende hat und wir ohne Sirenengeheul und Explosionen, die die Erde erschüttert, schlafen können. Seid gesegnet, **Euer Pastor Nick Litvin**



Perlinka mit
Hilfspaketen